

2. April 2009

An die Bezirksvertretung Münster-West
z.H. Bezirksbürgermeisterin Elisabeth Westrup

Pantaleonplatz 7
48161 Münster

Appelbreistiege entschärfen – Gievenbecker Kirchplatz sicherer gestalten

Die Bezirksvertretung Münster-West möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah zu prüfen, wie die Umgestaltung des in Abb. 2 markierten Bereichs zwischen dem Kirchplatz von St. Michael, der Einmündung der Appelbreistiege in diesen und der Von-Esmarch-Straße durchgeführt werden kann. Dabei sollen der in Abb. 2 skizzierte Vorschlag und die folgenden Ausführungen Grundlage einer Prüfung hinsichtlich Machbarkeit, Terminierung und der Finanzierung sein:

1. Die jetzige Zufahrt wird auf eine Breite von maximal 5,5m verengt und soweit wie möglich in nordwestliche Richtung auf den Kirchplatz hinzu verlegt. Der gesamte Bereich zwischen dem bisherigen Platz mit dem Brunnen und dem Denkmal erhält eine Pflasterung auf dem Niveau des Brunnenplatzes anstelle der bisherigen Asphaltierung.
2. Die Zuwegung zu den Parkplätzen und die verlängerte Einmündung der Appelbreistiege werden farblich oder durch eine besondere Pflasterung optisch von der übrigen Bebauung abgesetzt, um Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern eine optische Orientierung über die angemessenen Fahrwege zu geben. Die sich daraus ergebende „Fahrbahn“ bleibt jedoch plangleich mit der übrigen Pflasterung.
3. Zusätzlich wird am Beginn der Zuwegung das Verkehrszeichen Nr. 325 („Beginn des verkehrsberuhigten Bereichs“, bekannt als „Spielstraße“) aufgestellt, um insbesondere Auto- und Radfahrer auf die Sensibilität des gesamten Bereichs wegen der nahen Schule und der Einrichtungen der Kirchengemeinde hinzuweisen und zu einer angemessenen Fahrweise anzuhalten.
4. Die bisher dort zur Abgrenzung befindliche Pfostenreihe sowie die Poller im Einfahrtsbereich des Schulparkplatzes werden nach Möglichkeit entfernt, da sie durch die Markierung der Pflasterung nicht mehr notwendig sind. Ebenso wird die Rohrahmensperre am Beginn der Appelbreistiege entfernt, da sie durch den geänderten Verlauf der Appelbreistiege nicht weiter erforderlich ist.

Begründung:

(Vgl. dazu auch Abb. 1.) An der Von-Esmarch-Straße existiert eine bis zu ca. sieben Meter breite und ca. 15 Meter lange Zufahrt zu den Parkplätzen der Michaelschule und der St.-Michael-Kirche. Auf der nordwestlichen Seite befindet sich vor der St.-Michael-Kirche ein öffentlicher Platz mit einem Brunnen. Auf der südöstlichen Seite der Zufahrt steht ein Denkmal für Kriegsoffer mit einem schmalen, kopfsteingepflasterten Bereich. Nach Norden hin mündet hinter einem Baum die Appelbreistiege ein, wo Radfahrer durch eine Rohrrahmensperre daran gehindert werden sollen, mit hoher Geschwindigkeit in die Zufahrt oder in die Appelbreistiege zu fahren, da diese Stelle in ihrem jetzigen Zustand sehr unübersichtlich ist.

Die gegenwärtige Ausgestaltung dieses Bereichs ist im Sinne eines Miteinanders von Fußgängern, Radfahrern und PKW-Nutzern unbefriedigend, wenn nicht sogar gefährlich zu nennen.

Die Zuwegung zum Parkplatz selbst wird durch eine große Asphaltfläche gebildet, auf der sich alle Verkehrsteilnehmer scheinbar gleichberechtigt begegnen; diese Gleichberechtigung stellt sich in der Praxis jedoch so dar, dass Autofahrer nach Gutdünken und mit beliebiger Geschwindigkeit von der Von-Esmarch-Straße einbiegen und sich nach eigenem Ermessen einen Weg auf der fast sieben Meter breiten Fläche suchen.

Dasselbe gilt für Radfahrer, die in die Appelbreistiege hinein oder aus ihr hinaus wollen. Autofahrern, die wieder auf die Von-Esmarch-Straße einbiegen wollen, ist offenbar wegen der schiereren Breite der Zufahrt im Verhältnis zu ihrer Länge nicht klar, dass sie dabei einen Fuß- und Radweg kreuzen müssen und die Einfahrt sich zugleich *im* Beginn einer Haltestelle befindet.

Fußgänger kreuzen die Fläche meist auf dem kürzesten Weg. Sobald sich die Verkehrsteilnehmer begegnen, wird oftmals nicht einmal mehr das Rechtsfahrgebot eingehalten, man fährt oder geht, wie es am günstigsten erscheint.

Gleichzeitig ist von der Appelbreistiege aus nicht zu erkennen, ob gerade ein PKW in die Zuwegung einfährt, und umgekehrt kann ein Autofahrer nicht erkennen, ob er von rechts mit Radfahrern aus der Appelbreistiege rechnen muss. Die am Beginn der Appelbreistiege aufgestellte Rohrrahmensperre verhindert nicht, dass ein Radfahrer schon wieder „Schwung“ hat, wenn er in den gefährlichen Bereich vor dem Parkplatzgelände gelangt, zudem sie in der Praxis auch meistens geöffnet ist.

Diese in den vorgenannten Punkten gezeigte Unübersichtlichkeit führt dazu, dass alle Verkehrsteilnehmer sich auf viele Punkte und Vorgänge auf dem Gelände gleichzeitig konzentrieren müssen. Dies kann gerade die in diesem Bereich anwesenden Schulkinder überfordern.

Weiterhin stellt die Rohrrahmensperre, wenn sie geschlossen ist, für Gehbehinderte und Fußgänger mit Kinderwagen ein Hindernis dar.

Es kommt daher des Öfteren zu Klagen über das allgemeine Verkehrsverhalten auf dem Platz. Dies dürfte jedoch nicht so sehr auf eine besondere Aggressivität oder Fahrlässigkeit der Verkehrsteilnehmer zurückzuführen sein, sondern schlicht darauf, dass die gegenwärtige Ausgestaltung des Platzes niemandem eine Hilfestellung dabei gibt, wie er sich dort angemessen verhalten soll. Geradezu zynisch wirkt da das offenbar von der Schulleitung aufgestellte Schild mit dem Hinweis „Kinder Vorsicht! Hier fahren Eure Eltern“, dessen Botschaft insbesondere lesenlernende Erstklässler vor Rätsel stellen dürfte.

Daher plädiert Bündnis 90/Die Grünen für eine Umgestaltung des Platzes in der vorgeschlagenen Weise, dass das Denkmal optisch an die restliche Bebauung des Kirchplatzes angeschlossen und ein empfohlener Fahrweg ausgewiesen wird, so dass insbesondere Auto- und Radfahrer auf Anhieb erkennen, dass sie sich diese Verkehrsfläche mit Fußgängern und insbesondere Kindern teilen müssen.

gezeichnet:

Pallas, von Schoenebeck, Bleker

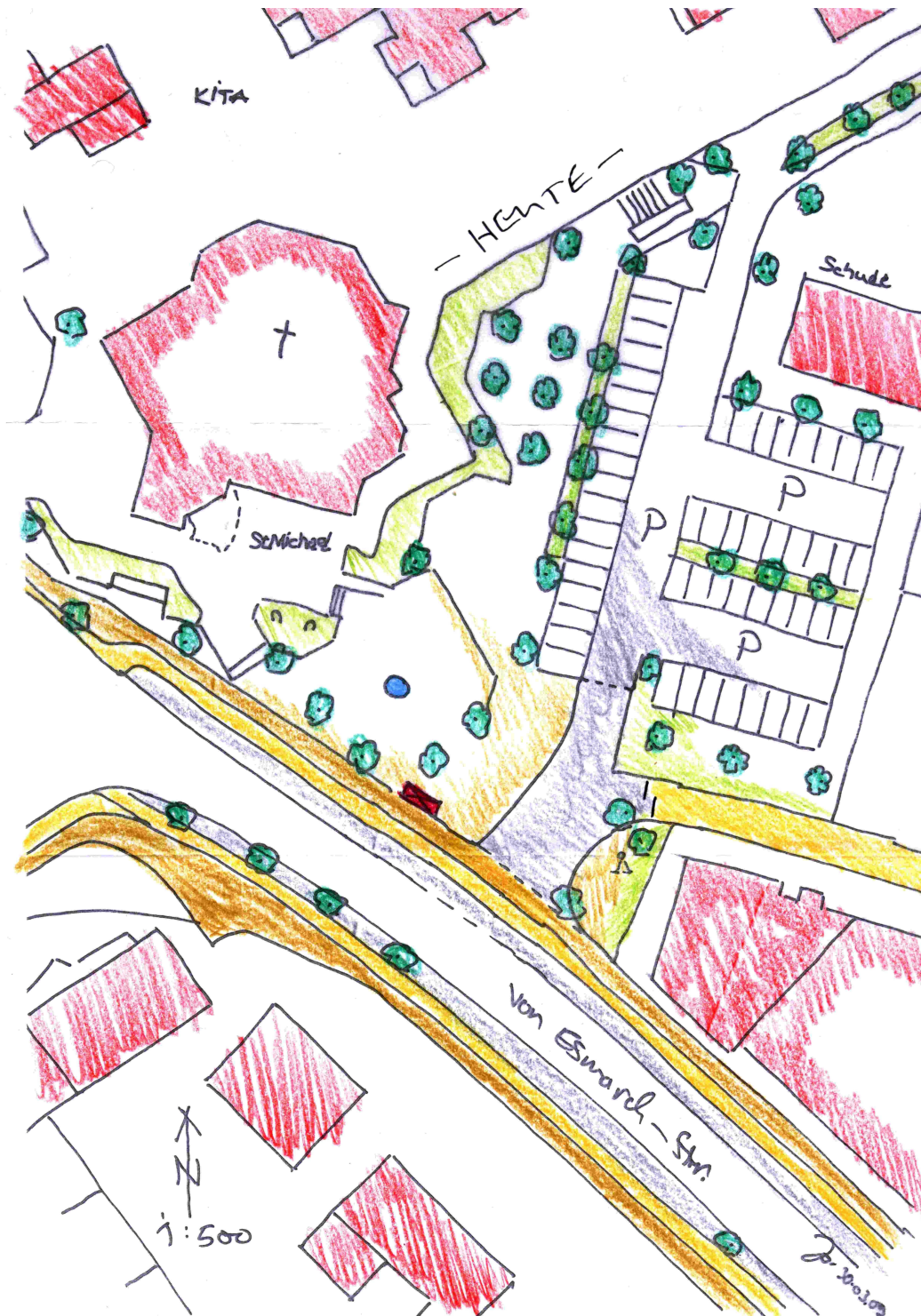


Abb. 1: Gievenbeck, Kirchplatz St. Michael/Appelbreistiege: heutiger Zustand



Abb. 2: Gievenbeck, Kirchplatz St. Michael/Appelbreistiege: Planungsvorschlag für den markierten Bereich